

te. Seine von Hugo Wittmann postum hrsg. literar. Essays, „Ludwig Speidels Schriften“, (1910–11), 4 Bde., die weitgehend biograph. Natur sind, porträtierten vorwiegend Maler, Philosophen und Literaten. Bereits ab 1859 Mitgl. des Journalisten- und Schriftstellerver. Concordia, gehörte S. gem. mit Kürnberger und D. Spitzer (beide s. d.) zu den drei wichtigsten Repräsentanten des Wr. Feuilletons im 19. Jh., die diese Gattung begründet und den Grundstein für die nachfolgende Generation gelegt haben. Er war mit zahlreichen Künstlern befreundet, u. a. mit K. Rahl, Natter (beide s. d.), Anselm Feuerbach und Wittmann.

W. (auch s. u. Kosch): Das Wr. Schauspiel, in: Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild 2, 1886; Theater, in: Wien 1848–88, Denkschrift ... 2, 1888; Krit. Schriften, ausgewählt J. Rüttsch (= Klassiker der Kritik 2), 1963 (m. biograph. Vorwort); Fanny Elblers Fuß, ed. J. Schreck, 1989 (m. biograph. Nachwort); etc.

L.: *FB*, 8. 4. 1900, 4., 6. 2. 1906; *NFP*, 8., 11.–12., 18. 4. 1900, 4.–8., *WZ*, 4., 6. 2. 1906; *Neues Österr.*, 29. 1. 1956; *Czeike; Hall–Renner; Killy; Kosch* (m. W. u. L.); *oeml; Stern–Ehrlich*, S. 23 (m. B.), 52; *Wurzbach; L. Hevesi*, L. S., 1910 (m. B.); *W. Haacke*, *Hdb. des Feuilletons* 1–3, 1951–53, s. Reg.; *G. M. Deutscher*, *Die krit. Grundsätze bei L. S.*, phil. Diss. Innsbruck, 1969 (m. L.); *A. Bruckner*, *Ein Hdb.*, ed. U. Harten, 1996; *Zig*, im *Wr. Fin de siècle*, ed. S. P. Scheichl – W. Duchkowitz, 1997, s. Reg.; *H. Kernmayer*, *Judentum im Wr. Feuilleton (1848–1903)*, 1998, s. Reg.; *Ein Stück Österr. 150 Jahre „Die Presse“*, ed. J. Kainz – A. Unterberger, 1998, s. Reg., bes. S. 168 (m. B.); *Schubert–Enz*, ed. E. Hilmar – M. Jestranski, 2 (= *Veröff. des Internationalen F. Schubert–Inst.* 14), 2004; *V. Keitlerová – H. Keitler*, *Vier Dutzend rothe Strümpfe ... Zur Rezeptionsgeschichte der Verkauften Braut ... (= Theatergeschichte Österr.* 3/4), 2004, s. Reg.

(W. Obermaier)

**Speidel-Haerberle** Else (Elsa), Schauspielerin. Geb. Stuttgart, Württemberg (Dtl.), 11. 7. 1877; gest. Augustenfeld, Dt. Reich (Dachau, Dtl.), 21. 7. 1937; evang. AB. – Verheh. mit dem Verleger und Schriftsteller Felix Speidel (geb. Stuttgart, 2. 7. 1875; gest. Unterach am Attersee, 3. 10. 1952), einem Neffen Speidels (s. d.). S., Schülerin des kgl. württemberg. Hofschauspielers August Ellmenreich, debüt. 1893 mit großem Erfolg am Hoftheater Stuttgart in der Rolle der Luise in Schillers „Kabale und Liebe“. Im Fach der sentimental Liebhaberin wirkte sie an dieser Bühne bis zu ihrem Wechsel an das Wr. Raimundtheater 1897. Von Paul Schlenther (s. d.) an das Wr. Hofburgtheater verpflichtet, debüt. sie dort 1898 als Beate in Oscar Blumenthals Lustspiel „Der Probepfeil“. Zum Repertoire der 1912 zur Hofschauspielerin ernannten S. zählten Rollen wie die der Lorle (Charlotte Birch-Pfeiffer, „Dorf und Stadt“), Franziska (Lessing, „Minna von Barnhelm“), Lady Per-

cy (Shakespeare, „Heinrich IV.“), Hermia (ders., „Ein Sommernachtstraum“), Maria (Goethe, „Götz von Berlichingen“) und Gabriele (Schnitzler, „Der einsame Weg“). Verbittert über mangelnde Beschäftigung, schied S. 1919 aus dem Verband des Burgtheaters und zog sich von der Bühne zurück. Ende 1935 scheint sie als Ges. der F. G. Speidel'schen Verlagsbuchhandlung auf, die sie gem. mit Walther Scheuermann bis Oktober 1936 führte.

L. (auch s. u. Haerberle): *NFP*, 24. 7. 1937; *Alth*, *Burgtheater*, s. Reg.,bd., S. 244; *Eisenberg*, *Bühne; Kosch*, *Theaterlex.*; *Neuer Theater-Almanach bzw. Dt. Bühnen-Jb.* 5ff., 1894ff.; *Der Humorist* 17, 1897, Nr. 19 (m. B.); *R. Lothar – J. Stern*, *50 Jahre Hoftheater*, 1900, S. V, 48; *H. Terharen*, *Von der Schmierenkömdiantin zur Hofschauspielerin*, phil. Diss. Wien, 1991, *Anhang S. 156f.* (m. B.); *A. Schnitzler*, *Tagebuch 1931. Gesamtverzeichnisse 1879–1931*, 2000, s. Reg.; *A. Errath*, *Die F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung (1926–62) im Spiegel der Zeit*, *DA Wien*, 2003, S. 103; *HHSIA*, *WSLA*, *beide Wien; Bez.gericht*, *Mondsee*, *OO*.

(E. Offenthaler)

**Speiser** Paul, Politiker. Geb. St. Pölten (NÖ), 19. 7. 1877; gest. Wien, 8. 11. 1947. – Sohn eines Buchbindermeisters. Nach Abschluss der Lehrerbildungsanstalt wurde S. 1897 Unterlehrer in Obergrafendorf und Perschling, geriet jedoch wegen seines Antiklerikalismus in Konflikt mit den Schulbehörden und wurde – mittlerweile der Sozialdemokrat. Arbeiterpartei beigetreten – aus dem Schuldienst entlassen. S. fand 1901 ein neues Betätigungsfeld in der Eisenbahner-Unfallversicherungsanstalt und nahm engen Kontakt mit dem reformpädagog. Ver. Die Jungen um O. Glöckel und Seitz (beide s. d.) auf. S. übersiedelte dann nach Floridsdorf (Wien), wo er 1902 die Red. der sozialdemokrat. WS „Der Volksbote“ übernahm, und wurde 1907 Gen.sekr. des linksliberalen Schulreformver. Freie Schule, den er zu einer Massenorganisation ausbaute. 1918 trat er in das neufundierte Reichsparteisekretariat der SDAP ein, wurde 1919 Stadtrat in Wien und übernahm 1920 das Ressort Personalangelegenheiten und Verwaltungsreform. In dieser Funktion vollzog er den Ausbau und die Restrukturierung der kommunalen Bürokratie des nunmehr „Roten Wien“ mit strenger Überparteilichkeit. Ab 1918 war S. zudem Obmann der Wr. Landesorganisation des sozialdemokrat. Erziehungs- und Elternver. Kinderfreunde und trug 1922/23 wesentl. zur Fusion dieses Ver. mit dem Ver. Freie Schule bei. Am 12. Februar 1934 verhaftet, wurde er in Wien in Untersuchungshaft gehalten und Ende Mai 1934 in das Anhaltelager Wöl-